Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 41 (1943)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diese Infektionen in vielen Fällen tötlich. Auch die pflegenden Krankenschwestern und das übrige Pflegepersonal mußten in großer Menge ihre Aufopferung mit dem Leben bezahlen.

Ein schlimmer Feind ist auch der Tetanusbazillus, der allerdings selten auch Wochenbettinfektionen setzt. Der Tetanus oder Starrkrampf wird durch einen Bazillus hervorgerufen, der sich gewöhnlich im Stallmist, in den Därmen der Stalltiere findet. Von da geraten sie mit dem Dünger auf die Felder und in die Gärten. Deswegen sind Wunden, die mit Mist oder Erde verunreinigt sind, so gefährlich. Ein Beispiel kann zeigen, wie diese Infektion in den Gebärraum dringen kann; allerdings ein Vorkommnis, das wohl selten in dieser Form zu finden sein dürfte. Ich wurde zu einer Geburt gerufen, um eine Zange zu machen. Als ich kam, hatte die Gebärende in beiden Händen ein um die unteren Bettpfosten geschlungenes dickes Seil, das ihr Mann, ein Baumeister, von einem daneben liegenden Neubau geholt hatte. Hier war schon die Möglichkeit einer Tetanusinfektion gegeben. Aber nicht genug: als das Kind da war, verlangte die Hebamme auf Berndeutsch „Schmutz", also Schweinefett, um das Kind abzureiben. Eine Helferin, eine Deutsche, verstand das falsch und gab der Hebamme in die Hand Gartenerde, weil sie Schmutz als Dreck verstand. Die Hebamme versicherte mir, sie habe sich sofort gründlich desinfiziert, bevor sie das Kind weiter pflegte. Aber nach wenigen Tagen erkrankte dieses an Starrkrampf von einer Nabelinfektion aus und starb trotz aller Behandlung. In einem anderen Falle mußte ich eine Frau operieren und ein Stück Dünndarm wegnehmen. Nach einigen Tagen bekam die Patientin einen Tetanus und starb bald darauf. Bei der Autopsie zeigte sich, daß die Darmnaht gut gehalten hatte, daß aber der Darm der Patientin Tetanusbazillen beherbergte. Diese kamen jedenfalls daher, daß die Patientin viel Gartenarbeit verrichtete; es war Frühling, frisch gedüngt. Vielleicht hatte sie unter der Arbeit ohne gründliche Reinigung der Hände etwas gegessen, z. B. Brot, und dadurch ihren Darm mti Tetanus infiziert. Die Schädigung des Darmes durch die Erkrankung und nachherige Operation verringerte dessen Widerstandsfähigkeit und erlaubte den vorher harmlos im Darme lebenden Bakterien, die dann noch mit den übrigen Darmbewohnern zusammen als Mischinfektion wirkten, ihre Bösartigkeit zu erhöhen und daran ging die Patientin zu Grunde.

Man könnte noch stundenlang über diese Verhältnisse bei Infektionen schreiben; doch wollen wir es an diesen wenigen Beispielen genügen lassen.

VINDEX zur Wundheilung seit 25 Jahren bewährt

Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube gepflegt.
VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilarin.

Frau Neuenschwander in Großhöchstetten (Kt. Bern) konnte ihr 40. Berufsjubiläum feiern. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr auch weiterhin alles Gute.

Neu-Eintritte:

Sektion Uri:

Fräulein Fränzi Tresch, Amsteg (Kt. Uri).

Sektion Zug:

Fräulein Berta Natter, Unterägeri, Hinterwiden (Kt. Zug).

Sektion Biel:

Fräulein Ruth Wertmüller, Logengasse 20, Biel.
Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Verschiedene Mitteilungen.

Wir machen nochmals alle Mitglieder, insbesondere alle Sektions-Kassierinnen darauf aufmerksam, daß nach Beschluß der letzten Delegiertenversammlung in Solothurn, vom Januar 1944 an, die Beiträge für den Schweizerischen Hebammenverein und die Sektionsbeiträge zusammen einkassiert werden.

Im weitern machen wir alle Kolleginnen, welche sich für eine gute Anleitung über Säuglingsernährung und Pflege interessieren, auf das Buch „Die Gesunderhaltung von Mutter und Kind" von Herrn Prof Dr. Koller, Zürich (jetzt Chef im Frauenspital Basel) und Herrn Dr. Willi, Zürich, zum Preis von Fr. 6.50 aufmerksam. Dieses Buch kann bestens empfohlen werden. Verlag Schultheß & Co., Zürich. In jeder Buchhandlung erhältlich.

Nun geht's schon wieder Weihnachten entgegen, wir haben viel zu danken, dürfen wir uns doch auch noch dieses Jahr in der schönen, stillen Adventszeit wieder herzlich auf Weihnachten freuen. Wir wünschen allen Kolleginnen gesegnete Weihnachtstage und ein glückliches neues Jahr.

Bern und Uettligen, Dezember 1943.

Freundliche Grüße vom Zentralvorstand!

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau Lombardi.	J. Flückiger.
Reichenbachstr. 64, Bern	Uettligen (Bern)
Tel. 2 91 77	Tel. 7 71 60

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Rötheli, Sissach
Frau Neuenschwander, Großhöchstetten
Mme. Wohlhauser, Romont
Frau Schäfer, Frauenfeld
Frau Aebischer, Schwarzenburg
Mme. Mentha, Boudry
Frau Fischer, Ebikon
Frau Brand, Saanen
Frau Huber-Angst, Baden
Frau Peter, Sargans
Frau Krebs, Lugano
Frl. Nägeli, Zürich
Frau Urben, Biel
Frau Curau, Tomils
Frl. Rytz, Bern
Frau Russi, Leuk
Frau Bühler, Herrliberg
Frau Weyeneth, Madretsch
Frau Widmer, Affoltern
Schw. Anna Mäusli, Langenthal
Frau Kaufmann, Biberist
Frau Monier Biel
Frau Blauenstein, Wangen

(Fortsetzung Seite 109.)

Weiß nun Frau Hebamme Schmid Bescheid?

In unseren Veröffentlichungen haben wir uns bemüht, in kurzen Worten einiges von dem zu berichten, was Ihnen bei Empfehlung der Citretten nützlich sein wird. Genaue Vorschriften für die Anwendung der Citretten sind in jeder Packung enthalten. Weitere Einzelheiten können Sie aus der interessanten Lehrschrift „Kinder bedeuten Sonnenschein" erfahren.

Alle Vorzüge der Citrettenmilch, die ihr von den Fachkreisen und Müttern nachgerühmt werden, dürfen nicht vergessen lassen, daß auch dieser Flaschennahrung ein Erdenrest von Unvollkommenheit anhaftet. Ein vollwertiger Ersatz für die Muttermilch wird wohl nie gefunden werden, aber wenn die Muttermilch ganz oder teilweise fehlt, helfen die Citretten weiter. Ist sich die Hebamme dieser von der Natur gezogenen Grenze bewußt, so wird sie mit Citretten Erfolge erzielen und in Einklang mit den Auffassungen derjenigen bleiben, die auf diesem Gebiet kompetent sind. Sie kann deshalb mit Ueberzeugung dafür eintreten, daß Sauermilch als Säuglingsnahrung in Form der Citrettenmilch, zum Allgemeingut aller Mütter wird, die ihre Kinder nicht selbst stillen können.

CITRETTEN

ein anerkannter Fortschritt in der Säuglingsernährung

Generaldepot für die Schweiz:
Novavita A.-G., Zürich 2.

Chem. Fabrik Joh. A. Benckiser G. m. b. H.
Ludwigshafen am Rhein

Frau v. Däniker, Unter-Erlinsbach
Frl. Zimmermann, Au
Frau Brunner, Buchthalen
Frau Tresch, Amsteg
Frau Wirth, Merishausen
Frl. Sophie Wirth, Hägglingen
Mme. Vauthier, Voulion
Frau Wölfle, Stein a. Rhein
Frau Bischoff, Kradolf
Sig. Maria Calanca, Claro
Frau Oeschger, Gansingen
Frau Balmer, Oey-Diemtigen
Frau Günterth, Erstfeld
Frl. Berner, Othmarsingen
Frau Hodel, Schöz
Frau Koller, Gams
Mlle. Oehs, Lausanne
Frl. Marie Schwarz, Schliern
Frau Pribil, Zürich

Für die Krankenkassekommission:
C. Herrmann.

Todesanzeigen.

In Pieterle starb am 14. November
Frau Schmid-Wittwer
Im Alter von 78 Jahren starb in Genf
Frl. Berthe Geißbühler
Im 60. Altersjahr starb in Zürich-Seebach
Frau Räber-Kopp

Bewahren wir den lieben Verstorbenen ein freundliches Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Im Namen des Vorstandes möchte ich nicht vergessen, allen Kolleginnen recht frohe und glückliche Festtage zu wünschen. Was im vergangenen Jahr alles in unserer Sache geschehen ist, kann man im Januar an der Generalversammlung hören, wozu ich jetzt schon alle herzlich einladen möchte. Näheres wird in der Januar-Nummer bekannt gegeben. Zum Schluß möchte uns die Kassierin noch das folgende Verslein widmen:

Viel Glück zur Fahrt is neue Johr,
Es bring euch luter Guets fürwohr
Vergnügti Stunde, schöni Tag,
So viel wie s'Herz nur wünsche mag,
Und Chindli, ganzi Chrätte voll —
So, bhüet euch Gott und lebet wohl!

Bald hätte ich vergessen, den folgenden Jubilarinnen zum 50. Dienstjubiläum zu gratulieren: Frau Muntwyler, Oftringen, Frau Plüß, Vordemwald, Frl. Müller, Turgi und Frau Meier, Wohlenschwil. Zu diesem seltenen Ehrentag wünschen wir den lieben Jubilarinnen alles Gute und noch recht viele, schöne und gesunde Lebensjahre.

Für den Vorstand:
Frau J. Basler, Präsidentin.

Auch Sie haben Gelegenheit
bei Unpäßlichkeiten an kritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON selbst kennenzulernen. Lassen Sie ganz einfach ein MELABON in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie tüchtig Wasser nach. Ruhen Sie darauf wenige Minuten! Nun lösen sich die Gefäßkrämpfe, die Leib- und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopfschmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ist befriedigender, Sie fühlen sich befreit und können Ihre Arbeit wieder aufnehmen! MELABON ist in allen Apotheken erhältlich (Fr. 1.20, 2.50 und 4.80). Für die Hebammen-Praxis eignet sich die Vorratspackung zu Fr. 18.— besonders gut (Ersparnis Fr. 6.—). K 6607 B

Sektion Appenzell. Der appenzellische Hebammenverein hat der Sanitäts-Kommission eine neue Hebammen-Verordnung unterbreitet und unter anderem auch um ein einheitliches Wartgeld nachgesucht. Um aber den Beweis zu erbringen, wie schlimm es in unserem Kanton steht, müssen wir unbedingt von jeder Hebamme wissen, wie viel und von welcher Gemeinde sie Wartgeld erhält.

Bitte, liebe Kolleginnen, berichtet das sofort an die Präsidentin H. Schmidhauser in Herisau. Jede Kollegin helfe tüchtig mit, denn wenn wir etwas erreichen wollen, dürfen wir das nicht versäumen.

Herzliche Grüße Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere Vereinsversammlung vom 22. November war sehr gut besucht. Die Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und gab ihrer Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck. Nach Erledigung der wichtigsten Traktanden hielt uns Herr Dr. med. Wieland einen Vortrag über die Citretten-Sauermilch, womit er unser reges Interesse gewinnen konnte. Es wurde die Zubereitung dieser Säuglingsnahrung unter Verwendung von Citretten-Tabletten vordemonstriert und allen Anwesenden eine Kostprobe überreicht. Der Vortragende hat die Citrettenmilch vor allem als wertvollste Nahrung bei ungenügender oder fehlender Muttermilch empfohlen. Die Ausführungen und Ratschläge von Herrn Dr. Wieland, sowie die Musterproben, die Broschüren und nicht zuletzt der von seiner Firma gespendete Gratiskaffee seien bestens verdankt.

Um 4 Uhr erschien auch Herr Sanitätsrat Dr. med. Straumann, Präsident der Säuglingsfürsorge, an unserer Versammlung und sprach über die neu organisierten Säuglingsfürsorgestellen. Der Referent empfahl uns auch die Anlegung eines Tagebuchs. Von den meisten Mitgliedern wurde eine solche Neuerung lebhaft begrüßt.

Im weiteren wurde noch beschlossen, an die Regierung eine Eingabe zu richten, welche auf Ausrichtung von Teuerungszulagen an alle Hebammen hinzielt. Um 18 Uhr fand die Versammlung ihren Abschluß mit einem „Auf Wiedersehn" im Jahre 1944.

Möchte allen Kolleginnen von nah und fern gesegnete Weihnachtstage und einen guten Uebergang ins neue Jahr wünschen.

Frau Schaub.

Sektion Bern. Unsere Versammlung vom 24. November war sehr gut besucht. Zuerst wurde das Geschäftliche erledigt. Anschließend hörten wir einen interessanten und lehrreichen Vortrag über Mittelohrentzündung von Herrn Dr. Jent, Spezialarzt. Der geehrte Referent sprach kurz über die Anatomie des Ohres. Dann von den mannigfachen Ursachen, die zu einer Mittelohrentzündung führen können, und wie man einer solchen vorbeugen kann. Ueber die Behandlung und den Verlauf dieser oft auftretenden, schmerzhaften Erkrankung wußte Herr Dr. Jent sehr anregend zu unterrichten. In der freien Aussprache durften wir noch allerlei wichtige Fragen stellen. Dem geehrten Referenten sei auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt.

Alle Jubilarinnen mögen sich bei Fräulein Burren, Präsidentin, gefälligst anmelden. Neue Mitglieder heißen wir herzlich willkommen!

Zum kommenden Jahreswechsel entbieten wir allen Kolleginnen von nah und fern unsere besten Glück- und Segenswünsche. Mutig wollen wir in die Zukunft schauen. Gott schütze unser liebes Vaterland.

Liebe, kollegiale Grüße!

Für den Vorstand: Ida Jucker.

Sektion Biel. Die diesjährige letzte Versammlung, abgehalten im Schweizerhof, war ziemlich gut besucht. Durch die Präsidentin er-

(Fortsetzung Seite 110.)

Citretten-Preisrätsel.

Die Beteiligung an dem Preisrätsel von Seiten der Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins war nicht ganz so groß, wie wir es gerne gehabt hätten, umso größer waren die Chancen der Beteiligten.

Wie wir es Ihnen versprochen haben, erscheint heute an dieser Stelle, wo wir Ihnen im Verlaufe dieses Jahres so viel Wissenswertes über die Citretten mitteilten, die Liste der Gewinnerinnen.

Die Einsendung der Lösungen an uns mußte bis zum 15. November a. c. erfolgt sein.

Die richtige Lösung lautet:
„Citretten, der einfache Weg zur Sauermilch"

Am 23. November a. c., nachmittags 16 Uhr, erfolgte auf dem Büro der Novavita A.-G. in Zürich die Auslosung der Gewinnerinnen, im Beisein von

Frau Ida Schnyder, Präsidentin des Hebammenvereins Zürich und Umgebung, in Zollikon;
Herrn Ernst Hunziker, Geschäftsführer der Novavita A.-G., in Zürich;
Herrn Notar Diener vom Kreis Enge, Zürich.

Die Auslosung durch Herrn Notar Diener ergab folgende Reihenfolge:

1. Frieda Zaugg, Hebamme, Breiteweg 24, Ostermundigen/Bern, Gewinnerin des 1. Preises: ein 7-tägiger Ferienaufenthalt inkl. Bahnfahrt in einem Bündner-Kurort, oder den Gegenwert.
2. Frau Haselbach-Graf, Hebamme, Churerstraße, Altstätten/Rheintal, Gewinnerin des 2. Preises: eine Hebammentasche.
3. Frau Lippuner-Kubli, Hebamme, Buchs/St. Gallen, Gewinnerin des 3 Preises: ein Füllfederhalter.
4. Aline Hunkeler, Hebamme, Breitenstr. 16, Frauenfeld.
5. Frau J. Glettig, Rychenbergstr. 31, Winterthur.
6. Luise Meier, Hebamme, Obfelden/Zch.
7. Frl. Marie Wenger, Lorrainestraße 16, Bern.
8. Frau Marie Hiß-Braun, Riehenring 22, Basel.
9. Frl. Josy Reinhard, Hebamme, Kerns/Obwalden.
10. Frau Ida Schnyder, Gartenstraße 4, Zollikon.

Gewinnerinnen des 4.—10 Preises: je ein Füllstift.

11. Anna Schneebeli, Heb., Wollengasse, Affolter a. A.
12. Sr. Rosa Forrer, Heb., Kant. Frauenklinik, Zürich 6.
13. Frl. Jetti Gasser, Heb., Rüegsauschachen/Emmenthal.
14. Frau Trudy Helfenstein-Spillmann, Oberfeldstr. 73, Winterthur.
15. Frau E. Eicher-Lehmann, Heb., Graffenriedweg 14, Bern.
16. Frl. E. Zimmermann, Hebamme, Au/St. Gallen.
17. Schwester Frieda Leuenberger, Wöchn.-Abt., Kreisspital, Rüti/Zch.
18. Frau E. Wullschleger, Hebamme, Bettenstraße 21, Winterthur.
19. Frau Boßhard, Hebamme, Männedorf.
20. Frl. Marie Zurfluh, Hebamme, Gummen-Isenthal.

Gewinnerinnen des 11.—20 Preises: je 1 Trostpreis.

Die Gewinnerinnen sind von uns inzwischen bereits alle benachrichtigt worden. Die Preise sind zugestellt, beziehungsweise verteilt.

Wir danken den Teilnehmerinnen am Wettbewerb für Ihre Bemühungen und hoffen, daß wir allen davon zum mindesten eine kleine Freude bereitet haben.

Chem. Fabrik Joh. A. Benckiser G. m. b. G.
Ludwigshafen am Rhein

Citretten-Generaldepot für die Schweiz:
NOVAVITA A.-G. ZÜRICH 2

führen wir, daß der Jahresbeitrag des Schweiz. Hebammenvereins zusammen mit dem Sektionsbeitrag an der Generalversammlung, die Ende Januar stattfindet, einkassiert wird. Bei Nichterscheinen werden die Beiträge sofort nach der Versammlung per Nachnahme eingezogen.

Ferner wurde beantragt, die Kolleginnen mit 25-jähriger Berufsausübung mit einem silbernen Löffeli mit Widmung zu ehren. Dieser Antrag wurde angenommen und erfuhr eine Erweiterung, indem fünf Jahre zurück gegriffen wird, um die Ehrung der betreffenden Kolleginnen nachzuholen. Nun möchten die Anwärterinnen so freundlich sein und sich schriftlich oder mündlich bis und mit dem 5. Januar bei unserer Präsidentin Frau Schwarz, Hebamme in Nidau, anmelden.

Nach Erledigung des Geschäftlichen hielt uns Herr Dr. Bracher einen Vortrag über Schwangerschaftsbeschwerden und deren Behandlung. Der kurze aber lehrreiche Vortrag, für uns sehr interessant, wurde von allen Anwesenden bestens verdankt.

Allen Kolleginnen von fern und nah wünschen wir frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr. Den kranken Mitgliedern baldige Genesung und volle Zuversicht.

Für den Vorstand: Alw. Müller.

Nachruf.

Wieder hat uns ein liebes Mitglied auf immer verlassen. Seit ungefähr zwei Jahren hat unsere Kollegin Frau A. Schmid in Pieterlen die Versammlungen nicht mehr besuchen können. Eine heimtückische Krankheit hatte sie heimgesucht, welche sie auch zu öfterem Spitalaufenthalt zwang und zur gänzlichen Einstellung ihrer Praxis. Wohl hofften wir alle, sie wieder in unserer Mitte zu sehen. Doch es war ihr anders bestimmt. Trotz der liebevollsten Pflege konnte sie ihre Gesundheit nicht wieder erhalten. Mitte November wurde sie, wohl vorbereitet für die himmlische Heimat, von ihren Leiden erlöst. Das letzte Liebeszeichen in Form eines Kranzes wurde ihr von unserer Sektion aufs Grab gelegt. Zwei Kolleginnen konnten zur Beerdigung gehen. Wir werden die Verstorbene in guter Erinnerung behalten und gönnen ihr die wohlverdiente Ruhe.

J. Schwarz, Präsidentin.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung im Fontana war ziemlich gut besucht. Es hat wirklich befremdet, daß fast ausschließlich solche da waren, die wirklich eine Reise machen mußten und die, welche nahe waren, keine Zeit und jedenfalls kein Interesse hatten. Frau Glettig, unsere Krankenkasse-Präsidentin, hat uns einen Besuch gemacht und uns orientiert wegen dem Nachnahmen-Versand durch die Sektion. Wir haben beschlossen zu probieren für ein Jahr, dann sehe man, ob es für uns zu machen sei. Besten Dank an Frau Glettig für ihre Bemühungen.

Leider ist unsere Kassierin Frau Jerwin schon lange leidend und momentan im Spital, so konnte keine Rechnung vorgelegt werden. Wir werden aber die Rechnung revidieren lassen und dann in der Zeitung Mitteilung machen. Die Nachnahmen werden Anfang Januar versandt werden. Dieses Jahr konnten nur zwei Versammlungen abgehalten werden, eine im Engadin und eine in Ilanz. Beide waren nicht extra gut besucht. Von verschiedenen K. K. wurde noch keine Erhöhung des Wartgeldes gemacht und es wird unser eifrigstes Bestreben sein, wenn immer möglich noch in diesem Jahr dafür zu sorgen, daß die Wartgelder und Taxe der heutigen Zeit angepaßt werden. Der Ertrag aus dem Glückssack, der zum guten Teil von den Fontana Schwestern gestiftet wurde, wird nun einigen kranken Kolleginnen zu einer kleinen Weihnachtsfreude verhelfen. Allen, welche den Glückssack nicht vergaßen, sei recht herzlich gedankt. Ebenso herzlichen Dank allen, welche geholfen, uns auch dieses Jahr trotz herber Zeit wieder ein paar gemütliche Stunden zu bereiten.

Zum Jahreswechsel allen Glück und Gottes Segen und nach unserer unvergeßlichen Frau Denzler: Gläubig aufwärts, mutig vorwärts.

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Zu unserer diesjährigen Weihnachtsversammlung am Dienstag den 28. Dezember, nachmittag 2 Uhr, im Hotel Konkordia, heißen wir alle Mitglieder herzlich willkommen. Wir wollen uns in dieser friedlosen Zeit zu einigen frohen Stunden zusammenfinden. Im ersten Teil findet die Verlosung der Glückspäckli statt. Frau Barth wartet noch auf diejenigen Kolleginnen, die ihre Gabe für den Glückssack bereit halten. Denjenigen, die ihre Geschenke bereits eingereicht haben, herzlichen Dank. Nach dem Gratiszobig hat uns HH. Dom. Planzer einen sehr interessanten Vortrag zugesagt. Also kommt und hört!

Wir wünschen allen recht frohe Festtage und fürs kommende Jahr Glück und Segen in Familie und Beruf. Mit kollegialem Gruß

Im Namen des Vorstandes:
J. Bucheli.

Sektion St. Gallen. Die Versammlung vom 18. November war gut besucht. Die 28 Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell, Zug, Schwyz, Solothurn und Wallis waren auch anwesend. Es ist immer eine Freude, alte Bekannte wieder zu sehen, andere Kolleginnen kennen zu lernen. Zuerst war Gelegenheit zu allseitiger Diskussion. Nachher hielt Herr Dr. Nef, Kinderarzt, einen Vortrag über verschiedene Brüche. In Kürze sei hier einiges davon wiedergegeben.

Es gibt äußere und innere Hernien. Unter den äußeren unterscheidet man angeborene und erworbene mit angeborenen Anlagen. Der Nabelschnurbruch ist zum Unterschied von Nabelbruch eine angeborene Mißbildung aus den ersten Foetalmonaten. Er kann nußgroß bis kindskopfgroß sein. Eine sofortige Operation ist notwendig. Andere Brüche sind erworben, die Anlagen dazu vererbt. Bruchpforten haben wir am Nabel, in den Leisten und an der Linea alba oberhalb des Nabels. Darm, Netz, ein Eierstock oder andere Organe können dort austreten. Es ist darauf zu achten, ob beim Pressen oder Schreien eines Kindes eine Vorwölbung entsteht, ein Bruch sichtbar wird. Die Prognose bei Nabel- und Leistenhernien ist gut. Meistens lassen sie sich leicht zurückdrücken, können ohne Operation geheilt werden. Die Anlage zu Brüchen besteht bei Kindern mit schlaffen Fasern, besonders bei Frühgeburten und Mongoloiden. Oft kommt es aber vor, daß schon nach einem halben Jahr die Erstraffung eintritt, die Bruchanlage behoben ist. Brüche können eingeklemmt sein. Bei Blaßwerden, Schreien, Schweißausbruch, Spannung des Bruchsackes, Nahrungsverweigerung, kleinem Puls, Koterbrechen kann es sich um einen inkarzerierten Darmbruch handeln, der eventuell den Tod zur Folge haben kann.

Bei einem Netzbruch hat ein Kind große Schmerzen, da es am Netz äußerst empfindlich ist. Die Einklemmung geschieht oft nicht so plötzlich. Ein lang inkarzerierter Bruch ist schwer zu heilen. Um einem Nabelbruch vorzubeugen, ist gute Abnabelung wichtig. Eine schlecht geheilte Nabelwunde, ein Granulom oder ein Hautnabel begünstigen einen Bruch. Wegen der Wundbehandlung legt man die Nabelbinde an. Ein Unfug ist es, jeden Nabel zu pflastern. Bei Verdacht auf eine Hernie kann man es machen. Man bedenke, daß das Pflaster ein Ekzem verursachen kann. Es gibt Leute, die zum Eindrücken des Nabels ein Geldstück, einen Knopf, eine Pelotte oder ein Bruchband gebrauchen. Alles dies ist verwerflich. Dadurch wird der Nabelring nur noch mehr ausgedehnt. Ein Heftpflasterverband ist das richtige. Nach einem Jahr soll kein Pflaster mehr gemacht werden.

Der Nachteil eines Nabelbruchs kann sich später bei Geburten zeigen, der eines Leistenbruches bei Männern bei schwerem Tragen. Den Nabelverband macht man mit einem ganz breiten oder drei zirka zwei Zentimeter breiten Heftpflasterstreifen. Bei Leistenbrüchen kann ein Strangenverband oder ein Bruchband den Austritt der Hernie verhüten. Bei einem Leistenbruch ist eine Pelotte gut, bei einem Nabelbruch schädlich. Wenn eine Operation vorgenommen wird, soll das Bruchband einige Wochen vorher weggelassen werden.

Wasserbrüche heilen meistens von selbst. Eventuell muß punktiert werden.

Bauchfellhernien bilden sich bei mangelhaftem Verschluß des Zwerchfells. Es können Bauchorgane in den Brustkorb austreten. Dies ist eine innere Hernie.

An drei Kindern demonstrierte uns Herr Dr. Nef Leisten- und Nabelbrüche, sowie deren Behandlung.

Der Vortrag war für uns alle sehr wertvoll. Wir danken dem geschätzten Referenten dafür und hoffen, ihn ein anderes Mal hören zu dürfen.

Nach dem Vortrag wurden noch Fragen gestellt, die der Redner eingehend beantwortete.

Zum Schluß teilte Herr Dr. Nef Prospekte der Mütterschulungskurse St. Gallen aus, mit der Bitte, diese Kurse zu empfehlen. Sie sollen Frauen aller Stände, besonders Töchtern, Bräuten und werdenden Müttern Gelegenheit bieten, Anleitung und Unterricht in Säuglings- und Kleinkinderpflege zu erhalten. Anmeldungen erfolgen an die Oberschwester der Schulstation, Bedastraße 27, St. Gallen.

Zirka 4 Uhr 30 war Schluß der Versammlung. Viele der Anwesenden werden einander lange nicht mehr sehen. Diejenigen vom Wiederholungskurs grüßen wir noch einmal herzlich.

Allen Kolleginnen nah und fern wünschen wir frohe Festtage und ein gesegnetes neues

Jahr. Seien wir uns bewußt, wie gut wir es noch immer haben und gedenken wir dabei derjenigen, die außerhalb unserer Landesgrenzen leiden, all der Völker, die sich nach Frieden sehnen. Möge auch ihnen Weihnachtslicht leuchten!

Hedwig Tanner.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung vom 25. November war mittelmäßig besucht. Nach der Begrüßung durch die Präsidentin Frau Reber, wurde der geschäftliche Teil abgewickelt. Die neue Hebammenverordnung, sowie auch die Taxänderung, die mit dem 1. August 1943 in Kraft getreten sind, geben immer wieder Anlaß, einzelne Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich nun daran halten sollen, eingedenk des Wortes: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert.

Um 2 Uhr 30 erschien Frl. Dr. Negri, z. Z. in Frauenfeld, um uns über die Wirkung des Cibazol interessante Mitteilungen zu machen. Die Referentin führte in einfacher, sachlicher Weise aus, daß bei vielen Krankheiten, hauptsächlich bei Lungenentzündung, der Erfolg ein sehr guter sei. Auch bei geplatztem Blinddarm habe die Behandlung mit Cibazol in Pulverform oft schon recht gute Resultate erzielt.

Wir danken Frl. Dr. Negri auch an dieser Stelle für ihre Bemühungen. Nachher brachte Frau Ackeret von Winterthur den Anwesenden die Guigoz-Milch mit kurzen Worten in empfehlende Erinnerung.

Auch der armen Flüchtlinge wurde mit einer freiwilligen Gabe gedacht. Nachher gab's noch ein währschaftes z'Vieri, welches gut mundete und mit dem Abschiedsgruß: auf Wiedersehn in Weinfelden traten dann alle wieder den Heimweg an.

NB. Frau Saameli und Frau Mäder senden an alle Teilnehmerinnen des Nachkurses in St. Gallen, der vom 8. bis 20. November abgehalten wurde, die freundlichsten Grüße.

In Vertretung der Aktuarin:
P. Studer.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war ordentlich besucht. Herr Dr. Studer, Ohren-, Nasen- und Halsarzt, hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über den Bau des Ohres und erzählte uns einiges über Ohrenheilkunde. Wir möchten schon jetzt zu der Generalversammlung, die Ende Januar stattfinden wird, herzlich einladen. Wir haben in unserer letzten Versammlung beschlossen, dieselbe im alten Rahmen durchzuführen mit einem den Verhältnissen entsprechendem Essen und auch den Glückssack nicht wegzulassen, der uns immer viel Freude macht und unserer Kasse etwas nachhilft. Diejenigen Mitglieder, die ihr 25-jähriges Berufsjubiläum feiern können, wollen sich bitte bei unserer Präsidentin Frl. Kramer, Rütlistraße 29, melden. Allen unsern werten Mitgliedern wünschen wir recht frohe Festtage und alles Gute zum Jahreswechsel.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Es diene unseren lieben Kolleginnen zur Kenntnisnahme, daß die Dezember-Versammlung ausfällt. Ebenfalls teilen wir mit, daß unsere Generalversammlung stattfindet: Dienstag, den 11. Januar 1944, um 14 Uhr, im Kaufleutenstübli, Pelikanstr. 18, Zürich 1. Hoffen wir, daß recht viele neue Mitglieder sich an dieser Versammlung zeigen werden, da ja dieses Jahr wieder gezeigt hat, daß nur durch straffes Zusammenarbeiten etwas erreicht werden kann. Bitte drei Mahlzeitencoupons mitbringen. Ebenfalls bitten wir den Glückssack recht gut zu unterstützen, da der Ertrag für eine gute Sache verwendet wird. Wem es nicht vergönnt ist, an der Versammlung teilzunehmen, sende das Päcklein an unsere Präsidentin Frau Schnyder, Zollikon bei Zürich.

Die Sektion Zürich wünscht allen lieben Kolleginnen zu Stadt und Land gesegnete Weihnachten und ein glückliches, erfolgreiches 1944. Möge der liebe Gott in diesem Jahr den Völkern den ersehnten Frieden bringen.

Für den Vorstand:
Die Aktuarin: Frau Emma Bruderer.

Hebammentag in Solothurn.

Protokoll der 50. Delegiertenversammlung.

Montag, den 21. Juni 1943, nachmittags 2 Uhr im Großen Konzertsaal, Solothurn.

(Schluß.)

3. Es soll ein fester Betrag ausgesetzt werden, zur Unterstützung armer Sektionen für den Besuch der Delegiertenversammlung.

Frau Lombardi begründet den Antrag wie folgt: An der Präsidentinnenkonferenz habe ein Antrag des Zentralvorstandes allgemeine Zustimmung gefunden, wonach die Delegiertenversammlung einen Maximalbetrag feststellen solle, der jeweilen unter die Sektionen verteilt werde, die den weitesten Weg zur Delegiertenversammlung zurückzulegen hätten. Diesbezügliche Gesuche sollten frühestens acht Tage nach der Delegiertenversammlung eingereicht werden. Der Zentralvorstand möchte ein für alle Mal wissen, wie weit er in der Unterstützung der Sektionen gehen dürfe und welche Stellung er gegenüber den diesbezüglichen Gesuchen einzunehmen habe. — In den letzten Jahren seien Fr. 100.— bis 120.— ausbezahlt worden. Der Zentralvorstand beantrage, einen Betrag von Fr. 120.— festzusetzen, der jeweilen unter drei Sektionen angemessen zu verteilen sei. Welche Sektionen zu unterstützen seien, hange nicht zuletzt vom Tagungsorte ab. Auf jeden Fall kämen in erster Linie kleine Sektionen mit schwachen Finanzen in Frage und dann Sektionen, die einen weiten Weg zur Delegiertenversammlung zurückzulegen hätten.

Frau Glettig (Zürich) spricht sich für den Antrag aus, aber in der Weise, daß die 120 Fr. ein Maximum darstellen sollen, daß der Zentralvorstand aber frei sei, je nach der Weite der Reise und den Finanzen der betr. Sektionen den Betrag zu brauchen oder nicht. Sonst bestehe die Gefahr, daß der Betrag einfach verlangt werde. Sie regt ferner an, daß dem Gesuche gleich die Sektionsrechnung des letzten Jahres beigelegt werde.

Der Antrag wird hierauf einstimmig angenommen und der Betrag auf max. Fr. 120.— festgesetzt.

Frau Schüpfer (St Gallen) bemerkt, daß ihre Sektion an der Präsidentinnenkonferenz nicht teilgenommen habe. Sie hätte es zwar finanziell schon vermocht, habe aber eine Traktandenliste vermißt. Ferner habe sie bedauert, daß nicht Olten als Tagungsort und der Sonntag als Zeitpunkt gewählt worden sei wegen der billigen Billetts. Frau Lombardi macht darauf aufmerksam, daß die Sonntagsbillette damals keine Gültigkeit mehr gehabt hätten, will aber im übrigen die Wünsche gerne berücksichtigen.

b) der Sektion Bern:

Der Zentralvorstand soll ermächtigt werden, eine Schreibmaschine anzuschaffen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

c) der Sektion Sargans-Werdenberg:

Die Sektionen sollen zirka alle zwei Jahre durch die Zentral- oder Krankenkassepräsidentin besucht werden, zum bessern Kontakt mit dem

Schweiz. Hebammenverein und der Krankenkasse.

Frau Ruosch (Sargans-Werdenberg) begründet den Antrag damit, daß speziell die kleinen Sektionen den Wunsch nach vermehrtem Kontakt hätten, während Frau Lombardi mitteilt, daß nach Ansicht des Zentralvorstandes von Seiten der Sektionen Mitteilung erfolgen solle, wenn sie etwas zu sagen hätten. Frau Glettig (Zürich) würde für die Krankenkasse die Aussetzung eines Budgetbetrages für diesen Zweck begrüßen, weil doch das Geld der Kasse den Mitgliedern gehöre und man nicht so frei darüber verfügen dürfe. Auch schlägt sie als Richtlinie eine Zweiteilung der Schweiz vor, wobei ein Teil von der Zentralpräsidentin, der andere Teil von der Krankenkassepräsidentin besucht würde. Während Schwester Niklaus (St. Gallen) die Spesen zu hoch findet, wenn dieselben zu Lasten der Sektionen gehen sollten, meint Fräulein Haueter, daß weniger Mißbrauch getrieben werde, wenn die Sektionen auch etwas beitragen würden. Frau Stadelmann (Solothurn) glaubt, daß kein Bedürfnis für solche Besuche bestehe, sofern bei einer Sektion alles in Ordnung sei, und Frau Hefti (Glarus) meint, daß die Sektionspräsidentinnen umgekehrt auch die Zentralpräsidentin besuchen könnten.

Mit großem Mehr wird sodann der Antrag in dem Sinne angenommen, daß solche Besuche je nach Notwendigkeit und auf Wunsch der Sektionen stattfinden sollten, wobei eine Teilung der Kosten vorzunehmen sei.

d) der Sektion St. Gallen:

1. Der Zentralvorstand möchte sich einsetzen für die Einführung der zweijährigen Ausbildung an allen Schulen.

2. Der Zentralvorstand möchte Schritte unternehmen für die Schaffung einer staatlichen Hebammen-Pensionskasse.

Die Sektion St. Gallen hat folgende schriftliche Begründung gegeben:

Eine gründlichere Ausbildung der Hebammen ist notwendig, damit diese den heute an sie gestellten Anforderungen gerecht werden können. Die schweizerischen Hebammenlehrer sind, gleich wie viele Mitglieder unseres Standes, dieser Ansicht.

Durch eventuelle Angliederung an die Pensionskassen für staatliche Angestellte bei Entzug eines kleinen Teiles des Wartgeldes z. B. scheint uns ohne große Belastung der zum Teil kärglich belohnten Hebammen eine gewisse Sicherstellung für Alter und Invaliditätsfall denkbar.

Frau Lombardi begründet dagegen den Standpunkt des Zentralvorstandes: Es handelt sich bei beiden von der Sektion St. Gallen aufgeworfenen Fragen um Einzelprobleme, die aus dem großem Gesamtproblem herausgegriffen seien: die Stellung des Hebammenstandes in der Gegenwart und in Zukunft. — Einzelinitiativen hätten im allgemeinen keine großen Erfolge gezeitigt. Zur Lösung des gesamten Problems brauche es auch eine umfassende Aktion. Das Vorgehen, das dem Zentralvorstand vorschwebe, sei bei der Begründung der Anträge des Zentralvorstandes bereits skizziert worden. Erstens: Dokumentation, Sammlung aller Unterlagen zur Darstellung des gegenwärtigen Zustandes. Zweitens: Fühlungnahme mit dem BIGA, um Mittel und Wege zu suchen, die mindestens zu einem eidg. Schutz des Hebammenstandes führen sollen, vielleicht über den Umweg einer eidg. Hebammenprüfung. — Der Zentralvorstand möchte: gründliche Vorbereitung und Zusammenfassung aller Anstrengungen.

Zum ersten Antrag halten Frau Schüpfer und Schwester Niklaus (St. Gallen) eine Verlängerung der Ausbildung für dringend nötig, während Frau Bucher (Bern) außerdem Wert auf eine einheitliche Ausbildung legt. Frau Reber (Thurgau) ersucht zu ver-

Stillende Mütter brauchen mehr Kalk

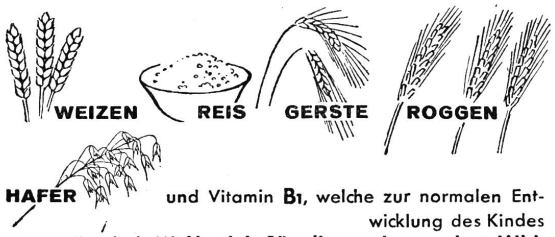
Die stillende Mutter gibt jeden Tag 0,5 g Kalk an ihr Kindlein ab, also mehr als die Hälfte des eigenen Kalkbedarfs. Der neugeborene Organismus muß ja wachsen, muß Knochen und Zähne bilden, und dazu braucht er Kalk. Erhält er zu wenig davon, so leidet seine Entwicklung darunter und die Rachitis-Gefahr steigt. Kalkmangel ist aber auch der Grund dafür, daß Schwangerschaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkrümmungen des Skeletts, zu Knochenerweichung und Zahnausfall führten, daß die Stillfähigkeit immer seltener wird.

Empfehlen Sie werdenden und stillenden Müttern daher **Biomalz mit Kalk extra.** Weil dieses Kalkpräparat so leicht verdaulich ist, nicht stopft, sondern eher leicht abführt, kann es jede Mutter ohne Bedenken nehmen, und es kommt nicht nur ihr, sondern auch ihrem Kind zugute. Biomalz mit Kalk extra ist in jeder Apotheke erhältlich, die Dose zu Fr. 4.50.

NESTLE'S
Säuglingsnahrung ohne Milch

Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreidearten:



und Vitamin **B1**, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit **Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch** wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, **schnellstens zubereitet.**

Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.

NESTLE'S *Milchmehl*

Vom 6. Monat an

Mit **Nestle's Milchmehl,** aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmässigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt **Nestle's Milchmehl** einen **stets gleichbleibenden Brei** und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die **Vitamine A** und **B1,** die das Wachstum begünstigen und das **Vitamin D,** das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.

neiden, daß bei Verlängerung der Lehrzeit as erste Jahr dann für Putzarbeiten verwen- et werde, und Frau Stadelmann (Solo- hurn) weist darauf hin, daß vor allem auch ine Beschränkung der Zahl wichtig sei, denn ine bessere Ausbildung allein nütze nichts, enn nachher keine Arbeit vorhanden sei. räulein Staehli (Zürich) möchte für die usbildung Bedingungen schaffen, welche es uch Mädchen aus einfachen Verhältnissen er- öglichen, den schönen Beruf der Hebamme u erlernen. Frau Glettig (Zürich) macht zum chluß die Anregung, der Zentralvorstand öchte eine Eingabe an die demnächst statt- ndende Konferenz der kantonalen Hebammen- hrer machen und darin die Verlängerung er Ausbildung verlangen.

Der Antrag wird sodann einstimmig an- enommen und zwar in der Weise, daß er im ahmen der allgemein vom Zentralvorstand orgesehenen Arbeiten seine Erledigung finden, nd daß ferner die erwähnte Eingabe an die onferenz der Hebammenlehrer erfolgen soll.

Zum zweiten Antrag weisen Frl. Haueter nd Frau Glettig (Zürich) auf die Möglich- it hin, sich eventuell der Pensionskasse des ochen- und Säuglingspflegerinnenbundes an- chließen. Es sei dafür aber nötig, die Zahl erjenigen Hebammen, welche sich dafür inter- ssieren, zu kennen. Zu diesem Zwecke werde er Zentralvorstand die wichtigsten Punkte der tatuten in der Zeitung publizieren mit der itte, alle Interessentinnen möchten sich mel- en. Auf Grund hievon könnte dann weiter erhandelt werden. Fräulein Haueter schlägt or, für die weitere Bearbeitung eine kleine ommission zu bezeichnen, welche aus einem itglied des Zentralvorstandes, Frau Glettig nd einem Mitglied der Sektion St. Gallen estehen würde, weil die Kasse des Wochen- und Säuglingspflegerinnenbundes ihren Sitz in St. Gallen habe.

Mehrheitlich wird der Antrag im Sinne der erwähnten Vorschläge angenommen.

e) der Sektion Thurgau:

Es soll ein fester Betrag bezeichnet werden für die Bezahlung der französischen Uebersetzerin Frau Devanthéry.

Frau Reber (Thurgau) begründet den Antrag damit, daß die Uebersetzer früher mehr erhalten hätten, und daß ein Betrag von Fr. 12.50, wie er in der letzten Rechnung stehe, entschieden für die geleistete Arbeit zu wenig sei.

Nachdem Frau Lombardi darauf hingewiesen hat, daß Frau Devanthéry insgesamt den Betrag von Fr. 25.— erhalten habe, indem immer die Hälfte von der Sektion Romande getragen werde, stellt die Sektion Thurgau den Antrag auf Fr. 40.—.

Dieser Antrag wird angenommen, in der Meinung, daß der Betrag wie bisher zwischen Zentralkasse und Sektion Romande geteilt werde.

11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung: Für die nächste Versammlung liegt eine Einladung der Sektion Zürich vor, welche das 50-jährige Bestehen des Vereins am Orte der Gründung feiern möchte. Auch die Sektion Aargau hat eine Einladung ergehen lassen. Mit Rücksicht auf das 50-jährige Jubiläum wird mehrheitlich Zürich als nächster Tagungsort gewählt.

Frau Schnyder (Zürich) heißt die Hebammen heute schon in Zürich herzlich willkommen.

12. Umfrage:

a) Die Sektion Uri sendet mit einem Telegramm die besten Grüße und Wünsche für die Tagung.

b) Frau Lombardi verweist auf die Statutenbestimmung in Artikel 5/3:

„Wer sich beim Eintritt in den Schweiz. Hebammenverein nicht über die Zugehörigkeit zu einer anerkannten Krankenkasse ausweisen kann, ist verpflichtet, der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins beizutreten, sofern er die Aufnahmebedingungen derselben erfüllt" und bittet die Mitglieder, dieser Bestimmung

Galactina 2 ist mehr als ein Gemüseschoppen, denn es enthält wie das altbewährte Galactina-Kindermehl hochwertige Vollmilch und feinsten Zwieback. Dazu die lipoid- und eiweisshaltigen Weizenkeimlinge, durch Malz aufgeschlossen und in leichtverdauliche Form gebracht, Kalk und Phosphor, die wichtigsten Baustoffe für Knochen und Zähne, und die karotinreichen Rüebli in ganz feiner, absolut reizloser Pulverform. Deshalb ergibt Galactina 2 so feine Schoppen und Breilein - eine richtige Vollnahrung, wie sie der Säugling vom 3. Monat an braucht.

Eine Originaldose braucht 300 g Coupons und kostet Fr. 2.20.

In 5 Minuten gekocht!

nachzuleben und dafür zu sorgen, daß ihr in den Sektionen Nachachtung verschafft werde.

c) Die Frage aus dem Kreise der Versammlung, ob nichts unternommen werden könne, wenn einzelne Gemeinden laut Gesetz befugt seien, Wartgeld zu bezahlen, dies aber nicht täten, wird seitens der Zentralpräsidentin dahin beantwortet, daß, gerade weil die Gemeinden nur befugt seien, nichts gemacht werden könne und nur eine Aenderung des Gesetzes hier Abhilfe schaffen könnte.

d) Frau Lombardi teilt mit, daß folgende Beiträge für die Unterstützungskasse eingegangen sind: Henkel Fr. 200.—; Guigoz Fr. 100.—; Dr. Gubser Fr. 100.—; Nobs & Co. Fr. 100.—; Nestlé Fr. 125.—.

Sie spricht diesen Firmen den besten Dank aus und bittet die Mitglieder, dieselben bei Gelegenheit zu berücksichtigen.

e) Madame Progin (Fribourg) macht darauf aufmerksam, daß in Fribourg Nonnen, welche nicht Hebammen seien, Entbindungen vornehmen, und fragt, ob nichts dagegen unternommen werden könnte. Fräulein Haueter bittet um Angabe von Details, da der Zentralvorstand in einem ähnlichen Falle in Olten mit Erfolg vorstellig geworden sei.

f) Frau Glettig (Zürich) fragt, ob es stimme, daß die Hebammen in den bernischen Krankenanstalten nur ein Gehalt von Fr. 65.— pro Monat erhalten. Fräulein Burren (Bern) bestätigt dies und sagt, daß ein Großrat sich der Sache angenommen habe, woraufhin wenigstens der frühere Lohnabbau aufgehoben worden sei. Im weitern sei jetzt eine Untersuchung im Gange.

g) Frau Glettig (Zürich) weist ferner noch auf den Artikel in der „Tat" hin, der sich mit allgemeinen Fragen des Hebammenstandes befaßt und behauptet habe, die Taxen variieren von Fr. 10.— bis Fr. 50.—. Eine Umfrage ergibt, daß Fr. 30.— das Minimum der Taxen darstellt.

Mit dem Dank an die Anwesenden für das geduldige Ausharren und speziell an die Sektion Solothurn schließt Frau Lombardi die Versammlung um 19½ Uhr.

Die Zentralpräsidentin: sig. L. Lombardi.

Die Protokollführerin: sig. Dr. E. Nägeli.

Advent.

Wenn die goldenen Strahlen der Oktobersonne mit dem bunten Laub langsam verblassen, dann kommt schleichend der Nebel daher. Naß und kalt ist sein Gewand, und die Tage werden immer dunkler, das Licht schwindet, und wir wandern durch ein finsteres Tal. Einsam wird der Weg und die Wolken verdecken die Sterne. Wie stumme Mahnungen stehen Bußtag und Allerseelen in dieser trüben Welt. Es ist eine mühevolle Strecke, die das Herz bedrückt und die Hoffnung rauben will. Aber mitten in Nebelgrauen und Nacht leuchtet ferne ein Lichtlein der Freude: Advent! Es ist wie ein Wegweiser aus der Dunkelheit in die Helle der Freude und der Zuversicht. Etwas Freundliches und Erhebendes webt in diesen Tagen. Frühlingshaft meldet sich ein Hoffen, das nie vergeblich auf Erfüllung wartet, seit Menschengedenken war es so und wird es bleiben: wo Finsternis ist, da wirkt auch die Helle, wo Schmerz ist, da wartet auch die Linderung, wer mit Geduld erträgt, was das Schicksal uns beschert. Die Adventszeit ist eine Vorbereitung auf den heiligen Abend, dessen Liebe alle umfaßt, die guten Willens sind. Und da erst spüren so viele, daß sie ein Leben lang an alles gedacht, nur an eines nicht: an das Gemüt und an die Seele. Da zeigt es sich, wer den kindlichen Glauben bewahrte. Wer sich noch freuen kann. Eine kalte Schale liegt um so manches Herz, das doch so liebedurstig ist und die gleiche Sehnsucht hat wie andere. Und immer wieder pocht die Güte vergeblich an so manche Kammer, wo kein Gefühl lebendig ist, nur Berechnung und Vorteil. Oder aber ist es umgeben von einem Stachelzaun von Haß und Abneigung. Steht allein und einsam in der frostigen Winterwelt, weil es die Liebe nicht sucht, die ringsherum lebendig ist.

Ja wir sollten trotz all dem schweren und großen Leid in der Welt, wieder lernen uns zu freuen. Zu freuen an dem, was wir den andern geben können. Ein gutes Wort, ein Blick voll Liebe und Verständnis, wieviel wäre da schon gewonnen auf dem Weg zur wahren Gemeinschaft der Menschen. Wieviel freier und glücklicher würden wir alle, wenn diese Schranken nicht wären, die Neid und Mißgunst, Mißtrauen und böse Zungen geschaffen haben.

Verzeihen, Verstehen und Helfen, wo es not tut. Diese Worte zeigen uns den Weg, den die Botschaft der Christnacht uns gibt. Wir können ja nicht alle dieselben Ziele haben. Der eine geht dahin, der andere strebt dorthin, aber eines könnten wir: uns verstehen. Den Nächsten wie den Fernen, und es müßte etwas Wunderschönes erblühen aus solcher Liebe heraus. Denn solange im engsten Kreis dieses Wohlwollen fehlt, solange kann die Welt nicht Frieden finden und immer wieder wird Krieg, alles vernichtend auf ihr umgehen. Weihnacht lehrt uns so vieles, und wir könnten von diesem Tage alles haben was zu unserem seligen Dasein gehört, wenn wir wollten. Da kann der Wintertag noch so kalt sein, wo der Geist der Versöhnung lebendig ist, da ist Heimat und Wärme. Es gibt noch Größeres als den Lärm und Erfolg des Alltags, Edleres als die Kleinigkeiten der Ränkesucht, und nur damit können wir beglücken. Hell strahlt der Weihnachtsstern durch die dunklen Tage, wo nur Vernichtung waltet. Bald sind die Tage da, wo in aller Heimlichkeit so viel Schönes und Liebes getan wird. Wie wäre es, wenn wir diese Tat das ganze Jahr hindurch lebendig werden ließen? Wenn wir das Freudebereiten und die Güte zur täglichen Aufgabe machten? Daß die große Not unserer Mitmenschen uns nicht gleichgültig bliebe, daß wir all derer gedächten, die krank liegen und uns um die bekümmern, die heimatlos sind. Nicht immer braucht es Gaben, oft wirken Worte und Helferwillen, Verständnis und Liebe größere Wunder als vergängliche Waren. Wollen wir es nicht einmal versuchen?

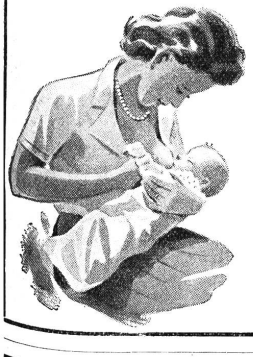
F. M. Basel-Stadt.

Büchertisch

Hygiene des Liebeslebens. Von Prof. Dr Heinrich Hanselmann und Dr. Ludwig Paneth. (Kleine Psychohygiene Heft 1), Verlag Gebr. Riggenbach, Basel. Preis Fr. 3.—.

Vorbeugen ist besser als heilen! Dieses Wort hat auch im menschlichen Liebesleben seine volle Bedeutung. Schon mit der Frage: Wer paßt zu Wem? beginnt die Gesundheitspflege in den Beziehungen der Geschlechter.

Von einem Einblick in die seelische Haltung der einzelnen Menschentypen kommen die berufenen Verfasser auf die wichtigsten Kernpunkte des Liebeslebens zu sprechen. Sie treten ein auf die Erfordernisse der Hygiene des Liebeslebens in der Kindheit, in der Reifezeit, in der Ehe, außerhalb der Ehe und im Lebensherbst. Sie erfüllen damit das Verlangen nach verläßlichen Kenntnissen über das, was im Bannkreis des Liebeslebens und seiner Gesundhaltung liegt.



Brustsalbe „Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung.** Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.06

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

BADRO

Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. **BADRO**-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.75 und Fr. 3.25.

BADRO A.-G., OLTEN

P 20431 On.

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Phafag-KINDER-Oel

..da strahlet Bübchen

und hat allen Grund dazu, denn es wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist ein antiseptisches Spezial-Oel und besonders zu empfehlen bei **Hautreizungen, Milchschorf, Schuppen** u. **Talgfluss.**

(K 6909 B)

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik
ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Voreinzahlung auf unser Postcheckkonto III. 409 zum Preise von

Fr. 25.—

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder A.-G., Bern

Waghausgasse 7 — Telephon 2 21 87

Medizinische Zeitschriften aus Amerika und England berichten neuerdings wiederholt von der Forderung der Gesundheitsbehörden, zur Verhütung von Mangelerscheinungen Vollmehl zu verarbeiten.

Weissmehl oder Vollkorn?

In unserem Lande ist das kein Problem mehr, seitdem unsere Aerzteschaft die Bevölkerung über die Wertunterschiede dieser beiden Materialien aufgeklärt hat.

Heute weiss jeder: Nur bei Verwendung des *vollen Korns* kommen uns die wertvollen Nähr-, Schutz- und Ergänzungsstoffe der Getreidefrucht zugute, ihre Vitamine und ihre Mineralien.

Unsere Säuglingsnahrung BERNA ist ein Vollkorn-Produkt

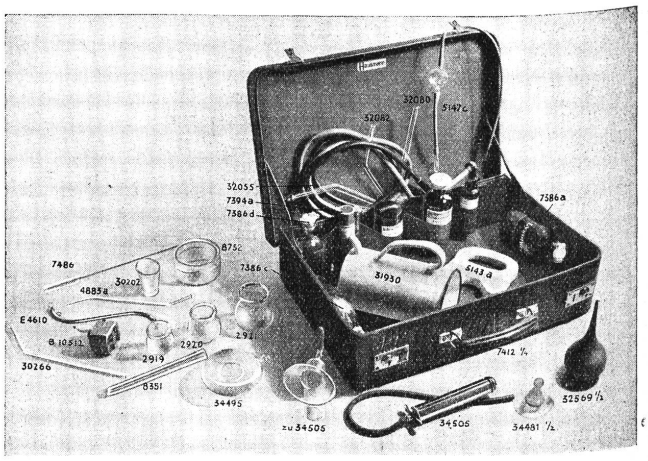
reich an dem natürlichen Vitamin B_1 und dem Rhachitis-Schutzfaktor D,

ständig kontrolliert durch die Physiologisch-Chemische Anstalt der Universität Basel.

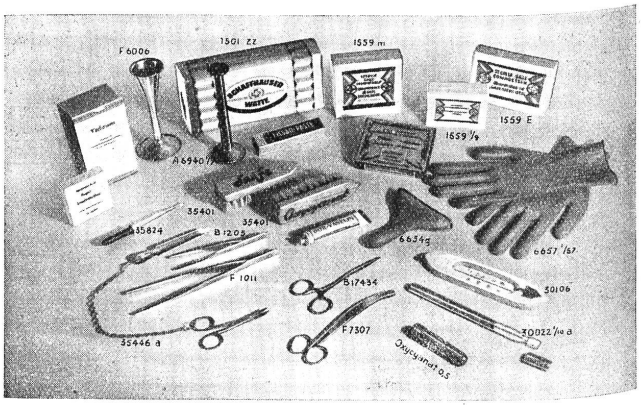
BERNA wird nach einem Spezialverfahren aus dem *Vollkorn* von fünf Getreidearten gewonnen und in eine leichtverdauliche Form gebracht. Als Beikost zur frischen Kuhmilch, oder aber auch als Alleinnahrung, z. B. wenn Milch nicht vertragen wird, hat sich BERNA seit mehr als drei Jahrzehnten aufs beste bewährt.

Fabrikanten:

H. Nobs & Co., Münchenbuchsee/Bern



Ein Weihnachts-Geschenk für Sie!



Verlangen Sie bitte ausführliche Offerte bei

HAUSMANN Sanitätsgeschäft

ST. GALLEN / ZÜRICH / BASEL / DAVOS / ST. MORITZ

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

TRUTOSE

Die Stimme der Natur

ist es, wenn Ihr Kleiner seine Nahrung zurückweist oder erbricht. Geben Sie ihm dann die bewährte

Trutose-Kindernahrung

sie wird von jedem Kinde gern genommen und gut vertragen. Sie enthält alle lebenswichtigen Nähr- und Aufbaustoffe, sie stärkt, bildet Knochen und macht widerstandsfähig gegen Krankheiten

Büchse Fr. 2.—

Muster durch TRUTOSE A.-G. Zürich

(K 7065 B)

Der Gemüseschoppen

AURAS

die **Lieblingsspeise** des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7 K 7161 B

Instrumente, Verbandstoffe, alles für die Pflege von Mutter und Kind, sowie für die allgemeine Krankenpflege, ganze Hebammenausrüstungen liefern wir seit 1873. Auch während der heutigen Zeit der Warenknappheit können wir Sie dank unseres reichhaltigen Lagers mit Qualitätsware vorteilhaft und rasch bedienen.

K 6716 B **A. SCHUBIGER & Co. AG.**

TELEPHON 20201 **LUZERN** KAPELLPLATZ